

Was sich in der Leitung der Kreisschule bewährt

Die ehrenamtliche Schulleitung der Kreisschule des Marxismus-Leninismus trägt eine große Verantwortung für eine auf hohem Niveau stehende Bildungs- und Erziehungsarbeit der Leitungskader aus den Grundorganisationen.

Die Schulleitung wird vom Sekretariat der Kreisleitung berufen und ist ihm rechenschaftspflichtig. In seiner Führungstätigkeit legt das Sekretariat der Kreisleitung großen Wert darauf,

— daß sich die Schulleitung als ein stabiles Kollektiv entwickelt,

— daß für die Mitarbeit in der Schulleitung Genossen ausgewählt werden, die fundierte Kenntnisse in der marxistisch-leninistischen Theorie, reiche Erfahrungen in der praktischen Parteiarbeit und pädagogisch-methodische Fähigkeiten besitzen. Dabei erweist es sich als günstig, wenn politische Mitarbeiter der Kreisleitung der SED Mitglied der Schulleitung sind.

Welche Methoden bewähren sich in der Arbeit der Schulleitung?

- Einen festen Platz haben Problemdiskussionen zur Vorbereitung der Seminare gefunden, in denen die Mitglieder der Schulleitung gemeinsam mit den Seminarleitern die Seminarpläne erarbeiten. Gleichzeitig werden diese theoretischen Diskussionen genutzt, um die Seminarleiter über den Stand der Umsetzung der Parteibeschlüsse in der Kreisparteiorganisation zu informieren.
- Es bewährt sich, wenn im Zusammenhang mit der

Diskussion zu den inhaltlichen Schwerpunkten des Seminars auch Methoden zur Erhöhung der Effektivität des Selbststudiums der Schüler aufgezeigt werden.

• Bei vielen Schulleitungen gehört es zur Praxis, den Teilnehmern der Kreisschule schriftliche Hinweise für das Studium der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus in enger Verbindung mit den Parteibeschlüssen zu geben.

• Auf die lebendige Behandlung der einzelnen Lektionsthemen wirkt es sich gut aus, mit dem betreffenden Referenten Anliegen und Ziel der Lektion vorher gründlich zu beraten.

• Bereits bei der Ausarbeitung des Planes achten die Genossen der Schulleitung darauf, daß in den Aussprachen und Seminaren Parteifunktionäre vor den Schülern auftreten und ihre Erfahrungen bei der Leitung der Parteiarbeit darlegen.

• Auch das Organisieren von Exkursionen auf der Grundlage des vom Sekretariat der Kreisleitung bestätigten Planes ist eine Form, um die besten Erfahrungen in der Parteiarbeit zu studieren.

• Zur Arbeitsweise der Schulleitung gehört weiterhin ein enges Zusammenwirken mit den Leitungen der Grundorganisationen, um die Praxisnähe der Kaderausbildung ständig zu verbessern.

• Über die Anleitung der Parteigruppenorganisationen der zeitweilig in den Seminaren gebildeten Parteigruppen fördert die Schulleitung gemeinsam mit den Seminarlehrern eine bewußte Studiendisziplin.

• Die Schulleitung analysiert die Bildungs- und Erziehungsergebnisse und leitet daraus Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit zur Realisierung des von der Abteilung Propaganda des ZK der SED herausgegebenen Themenplanes ab.

• Regelmäßige Hospitationen sowie das Auswerten der Unterrichtsveranstaltungen mit den Seminarlehrern bilden einen wichtigen Grundstein für diese analytische Tätigkeit. (NW)

Leserbriefe

Tisch zu bringen. Die Genossen tragen den im Parteikollektiv erarbeiteten klaren Standpunkt in die Gewerkschaftsversammlung oder führen darüber das persönliche Gespräch mit den Kollegen. Das ist eine Voraussetzung für die Erfüllung bzw. gezielte Überbietung der Planvorhaben. Dies ist leicht gesagt, aber immer wieder müssen überholte Ansichten überwunden und neue Standpunkte mit der Kraft des Parteikollektivs geschaffen werden. Dabei sorgen erfahrene Genossen Parteigruppenorganisationen immer wieder für das richtige politische Klima irri Partei- und im Arbeits-

kollektiv. Kein Genosse bleibt sich selbst überlassen. Nur so ist zum Beispiel zu erklären, daß die Schlosser, Tischler und anderen Handwerker, die noch unter den derzeit bei uns ungünstigsten Arbeitsbedingungen tätig sind, mustergültige Leistungen vollbringen. Sie sind im sozialistischen Wettbewerb immer vorn zu finden.

Noch schwieriger ist die Arbeit der Parteigruppen in den Kollektiven des Lokfahrdienstes, den Dienstplangemeinschaften. Diese Genossen beenden ihren Dienst zu völlig unterschiedlichen Zeiten in den 24 Stunden eines Tages; dabei gibt es

auch unterschiedliche Schichtlängen. Darum kommen sie an ihrem Sonntag, der ja meist an einem Wochentag liegt, in der Parteigruppe zusammen oder führen die Versammlung vor dem Dienstunterricht durch. In den Parteikollektiven des Lokfahrdienstes geht es neben der Klärung von aktuell politischen Fragen häufig um die „Notizen zum Plan“ und um eine hohe Betriebssicherheit. Mit Hilfe der „Notizen“ tragen die Eisenbahner zur besseren Gestaltung des Betriebsablaufes, zur Pünktlichkeit, der Vermeidung von Unregelmäßigkeiten und nicht zuletzt zur Einspa-